

Ideen für die „ZukunftsRegion“

Regionalmanagement will um Fachkräfte werben

Wie lässt sich die Region weiterentwickeln? Mit einer optimalen Vernetzung von Unternehmen und Menschen, dazu mit neuen Initiativen in den Bereichen Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Wissenschaft und Bildung, Kunst und Kultur. Das Wirtschaftsforum der Region Passau e.V. hat sich für heuer viel vorgenommen, um die „ZukunftsRegion Passau“ voranzubringen. Ein Schwerpunkt ist das Werben um Fach- und Führungskräfte: Bei Netzwerktreffen können Neuzugewandene die Vorzüge der Region kennenlernen. Zu Einheimischen, die beispielsweise während des Studiums abgewandert sind, will das Regionalmanagement Kontakt halten und sie dazu bewegen, eventuell wieder in ihre Heimat zurückzukehren. Offene Stellen werden regelmäßig kommuniziert; es ist angedacht, den Alumniverein und das KuWi-Netzwerk der Uni mit einzubinden.

„Um langfristig den Fachkräftebedarf der Region zu decken, brauchen wir Fach- und Führungskräfte“, weiß Regionalmanagerin Dr. Maria Diekmann, die sich mit ihren Mitstreitern vom Wirtschaftsforum heuer schwerpunktmäßig diesem Thema widmen will. Schon jetzt ist absehbar, dass die Zahl der 20- bis 60-Jährigen im Wirtschaftsraum Passau in den kommenden 20 Jahren um fast 25 000 Menschen schrumpft; die Schulen verzeichnen aktuell jedes Jahr 500 Schulanfänger weniger. Will man sich gegenüber Boomregionen behaupten, muss man da früh gegensteuern.

Zweites großes Thema wird heuer der Bereich Bildung und Ausbildung in enger Zusammenarbeit mit der Arbeitswelt: Ein „Passauer Bildungspakt“ soll Schüler besser fördern und für die Arbeitswelt qualifizieren. Ziel ist es, allen Absolventen Perspektiven zu geben und eine Berufsausbildung zu ermöglichen. Bewährte Veranstaltungen wie die Ausbildungsmesse oder das Berufswahlsiegel für Schulen, die sich besonders um die Verzahnung mit dem Berufsleben einsetzen, sollen weitergeführt werden. Ganz neu ist das Projekt „Azubitausch“, das im Herbst starten könnte: Unternehmen tauschen für eine oder mehrere Wochen ihre Auszubildenden und bieten diesen dadurch einen Blick über den Tellerrand hinaus. Das Hineinschnuppern in andere Arbeitsfelder kann auch den eigenen Betrieben neue Impulse geben.

Für Passau und das Passauer Land mit dem Bäderdreieck ist der Tourismus ein entscheidender

Wirtschaftsfaktor. Urlauber und Tagesausflügler bringen Geld in die Region, die allerdings hier in einem besonders harten Wettbewerb steht. Über Initiativen wie einen „Tag des Tourismus“ oder Schulwettbewerbe will das Regionalmanagement das Bewusstsein für Chancen und Risiken schärfen.

Inzwischen schon fast Selbstläufer sind die in den vergangenen Jahren vom Regionalmanagement angestoßenen Initiativen wie die Gesundheitsmesse in Bad Füssing, die Präventionsbroschüre und die Aktivitäten für ein besseres betriebliches Gesundheitsmanagement. Auch hier setzt das Regionalmanagement weiter auf Vernetzung, heuer wird zudem das Zertifikat „Gesundheitsregion Bayern“ angestrebt: Um Bayern als Gesundheitsstandort weiter zu stärken, will das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit regionale Netzwerke besonders unterstützen und fördern, ein eigenes Qualitätssiegel wurde dazu kreiert. „Unser Ziel ist es letzt-



Passau hat mehr zu bieten, das zeigt bildlich das neue „Regio-gramm“ des Regionalmanagements.

lich, Starthilfe zu geben, immer wieder Neues anzuschieben“, weiß Regionalmanagerin Dr. Diekmann – Projekte wie das Berufswahlsiegel könnten so bald schon auf eigenen Füßen stehen. – lam

Stichwort Regionalmanager

Das im Herbst 2008 eingerichtete Regionalmanagement versteht sich als neutrale Vernetzungs- und Informationsstelle für die Region. Um neue Impulse für die Region zu setzen wird neben der konkreten Projektarbeit insbesondere die Vernetzung der Akteure, der interdisziplinäre Austausch in der Region sowie die Beratung zu öffentlichen Fördermöglichkeiten in der täglichen Arbeit des Regionalmanagements groß geschrieben. Die Mittel teilen sich Freistaat, Unternehmer, Stadt und Landkreis Passau; die Maßnahmen wurden 2011 um weitere zwei Jahre bis August 2013 verlängert.